

Betriebskonzeption

Zur Integration der Inneren Medizin, der psychosomatischen Medizin und der Neurologie

des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung des Werkes bzw. Teilen des Werkes bedarf der Zustimmung des Urhebers. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urhebergesetzes. Der Inhalt dieser Dokumentation darf nur für Zwecke verwendet werden, die mit der Weiterentwicklung des Klinikums Stuttgart zusammenhängen. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird in der vorliegenden Dokumentation häufig nur die männliche Form genutzt; selbstverständlich ist hiermit auch immer die weibliche Form gemeint.

**Erstellt 2008 HWP Planungsgesellschaft mbH
Geschäftsbereich Unternehmens-
beratung/Betriebsplanung
Rotenbergstraße 8
D-70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0) 711/1662-0
Telefax: +49 (0) 711/1662-123
E-Mail: hwp@hwp-planung.de
Internet: www.hwp-planung.de**

**fortgeschrieben Klinikum Stuttgart
Zusammenführung -der Inneren Medizin
des Bürgerhospitals und des
Katharinenhospitals im Rahmen
der Weiterentwicklung des Standortes
Mitte
2. Auflage Januar 2012**

Inhaltsverzeichnis

1. Projekthistorie und aktuelle Aufgabenstellung.....	5
1.1 Funktionale Machbarkeitsstudie (2004)	5
1.2 Vertiefte Machbarkeitsstudie der Projektleitungsgruppe Bau (2004).....	6
1.3 Projektauftrag Zentrum für Innere Medizin mit Neurologie und Zentrum für Chirurgie mit Urologie (2005).....	7
1.4 Integration der "Kopffächer" in die erweiterte Bestandsfläche am Standort Mitte (2005/2006).....	8
1.5 Testentwurf (2006).....	10
1.6 Aufgabenstellung (2007/2008).....	11
1.7 Aufgabenstellung (2009/2010).....	12
1.8 Aufgabenstellung nach Beendigung des Wettbewerbs	13
1.9 Aufbau der vorliegenden erneuerten Betriebskonzeption.....	14
2. Medizinische Zentren am Klinikum Stuttgart.....	15
3. Bestandsaufnahme der betroffenen Funktionsstellen	17
3.1 Bestandsflächen am Katharinenhospital (Häuser 4 und I bis 8).....	18
3.2 Bestandsflächen am Standort Mitte Haus K (Häuser 14-16, 32).....	20
3.3 Bestandsflächen am Standort Bürgerhospital (Häuser 2, 10).....	21
4. Gesamtzahl stationäre Betten und tagesklinische Plätze	24
4.1 Betten und Plätze für das Klinikum Stuttgart	24
4.2 Stationäre Betten am Standort Mitte	24
4.3 Stationäre Betten im Neubauprogramm.....	25

5. Betrieblich-funktionale Erläuterung medizinischer Bereiche	28
5.1 Untersuchung und Behandlung (DIN 13080: 1.00).....	28
5.1.1 Medizinische Aufnahme Zentrum für Innere Medizin I	
(DIN 13080: 1.01.01.01)	28
5.1.2 Medizinische Aufnahme Zentrum für Innere Medizin II	
(DIN 13080: 1.01.01.02)	37
5.1.3 Medizinische Aufnahme Neurozentrum	43
(DIN 13080: 1.01.01.03)	43
5.1.4 Medizinische Aufnahme Zentrum für Operative Medizin I	
(DIN 13080: 1.01.01.04)	48
5.1.5 Medizinische Aufnahmeeinheiten der Augen und der MKG-Klinik	
Grundlagen	66
5.1.6 Medizinische Aufnahme MKG-Chirurgie (DIN 3080: 1.01.01.05)	67
5.1.7 Medizinische Aufnahme Augenklinik (DIN 13080: 1.01.01.06)	74
5.1.8 Interdisziplinäre Notaufnahme (DIN 13080: 1.01.02.01).....	80
5.1.9 Klinischer Arztdienst (DIN 13080: 1.02).....	89
5.1.10 Anästhesiologische Fachambulanz (DIN 13080: 1.02.02.02).....	94
5.1.11 Kardio-pulmonale Funktionsdiagnostik	97
(DIN 13080: 1.03.01)	97
5.1.12 Interdisziplinäres Sonographie-Zentrum (DIN 13080: 1.03.02)	101
5.1.13 Neurologische Funktionsdiagnostik (DIN 13080: 1.03.03)	105
5.1.14 Interdisziplinäres Endoskopie-Zentrum (DIN 13080: 1.03.04).....	108
5.1.15 Prosektur (DIN 13080:1.06.01).....	111
5.1.16 Radiologisches und Neuroradiologisches Institut	
(DIN 13080: 1.07.01)	112
5.1.17 Nuklearmedizinische Funktionsdiagnostik (DIN 13080: 1.08.01).....	119
5.1.18 OP-Zentrum 1 (DIN 13080: 1.09.01.01)	124
5.1.19 Ambulanter OP-Bereich 1,1 Saal, DIN 13080, 1.09.02.01).....	129
5.1.20 OP Zentrum 2 (DIN 13080: 1.09.01.02).....	132
5.1.21 Ambulanter OP-Bereich 2 (DIN 13080: 1.09.02.02)	135
5.1.22 Strahlentherapiebereich und Radioonkologie (DIN 13080: 1.11.01) .	137
5.1.23 Physiotherapie mit Ergotherapie (DIN 13080: 1.13.01/1.14.01)	141
5.1.24 Bereitschaftsdienst (DIN 13080: 1.15.01)	145
5.1.25 Bereitschaftsdienst Augen- und MKG Klinik (DIN 13080: 1.15.02).....	146

5.2 Pflege (DIN 13080: 2.00)	147
5.2.1 Grundlagen	147
5.2.2 Allgemeinpflegestationen (DIN 13080: 2.01.01-2.01.10)	149
5.2.3 Psychosomatische Allgemeinpflegestation (DIN 13080: 2.01.11)	153
5.2.4 Geriatrische Allgemeinpflegestation (DIN 13080: 2.01.12)	153
5.2.5 Palliativstation (DIN 13080: 2.01.13)	153
5.2.6 Operative Intermediate-Care-Station (DIN 13080: 2.03.01)	155
5.2.7 Operative Intensivstation (DIN 13080: 2.03.02)	158
5.2.8 Konservative Intensivstation (DIN 13080: 2.03.03)	161
5.2.9 Stroke-Unit/Post-Stroke-Unit (DIN 13080: 2.03.05)	165
5.2.10 Nuklearmedizinische Spezialstation (DIN 13080: 2.08.01)	168
5.2.11 Onkologische Tagesklinik (DIN 13080: 2.11.01)	171
5.2.12 Neurologische Tagesklinik (DIN 13080: 2.11.02)	174
5.2.13 Geriatrische/Diabetologische Tagesklinik (DIN 13080: 2.11.03)	176
5.2.14 Psychosomatische Tagesklinik (DIN 13080: 2.11.04)	179
5.3 Affinitäten-Matrix der medizinischen Bereiche	181
6. Erläuterung gemeinsamer Bereiche	183
6.1 Verwaltung (DIN 13080: 3.00)	183
6.1.1 Pflegedienstleitung (DIN 13080: 3.01.01)	183
6.2 Archivierung (DIN 13080: 3.02.01)	183
6.3 Bibliothek (DIN 13080: 3.04.01)	183
6.4 Soziale Dienste (DIN 13080: 4.00)	184
6.4.1 Serviceeinrichtungen (DIN 13080: 4.01.01)	184
6.4.2 Empfang und Information (DIN 13080: 4.01.02)	184
6.4.3 Patientenbegleitdienst(DIN 13080: 4.01.03)	184
6.4.4 Seelsorger und Sozialdienst (DIN 13080:4.02.01)	184
6.4.5 Personalumkleiden (DIN 13080: 4.03.01))	185
6.5 Ver- und Entsorgung (DIN 13080: 5.00)	185
6.5.1 Geräteversorgung (DIN 13080: 5.03.01)	185
6.5.2 Teilzentrale Bettenaufbereitung (DIN 13080: 5.04.02)	185
6.5.3 Lagerhaltung und Güterumschlag (DIN 13080: 5.06.02)	186
6.5.4 Haus-/Transport- und Reinigungsdienst (DIN 13080: 5.10)	186

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

6.6	Forschung und Lehre (DIN 13080: 6.00)	186
6.6.1	Lehre (DIN 13080: 6.02)	186
6.7	Sonstiges (DIN 13080: 7.00)	187
6.7.1	Rettungsdienst (DIN 13080: 7.01)	187

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
 der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
 des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
 Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
 und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

1. Projekthistorie und aktuelle Aufgabenstellung

1.1 Funktionale Machbarkeitsstudie (2004)

Als Grundlage zur Weiterentwicklung des Klinikums Stuttgart am Standort Mitte diente die Funktionale Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2004. Im Mittelpunkt der Funktionalen Machbarkeitsstudie stand die Aufteilung von Leistungen auf den Standort Mitte und den Standort Krankenhaus Bad Cannstatt.

Die wesentlichen Ziele dieser Studie waren:

- Neuordnung der betrieblichen und baulichen Strukturen zur Effizienzverbesserung
- Standortreduktion durch Integration des Krankenhauses Feuerbach, der Inneren Medizin und der Neurologie des Bürgerhospitals an den Standort Mitte (d.h. Areal des Katharinenhospitals), Neuordnung der Psychiatrie sowie vollständige Aufgabe der Standorte Bürgerhospital und Feuerbach
- Bildung von abteilungsübergreifenden Behandlungs- und Kompetenzzentren
- Zusammenfassung von bisher dezentralen und mehrfach vorhandenen Bereichen (z.B. Endoskopie, Sonographie, Funktionsdiagnostik, etc.) zu zentralen und abteilungsübergreifend nutzbaren Dienstleistungseinheiten
- Verbesserung der Abläufe im Bereich der Notfallversorgung und (Notfall-)Aufnahme durch interdisziplinäre Einheiten

Die Zuordnung der Fachabteilungen zu den Standorten Mitte und Krankenhaus Bad Cannstatt wurde dabei wie in nachstehender Abbildung dargestellt gewählt.

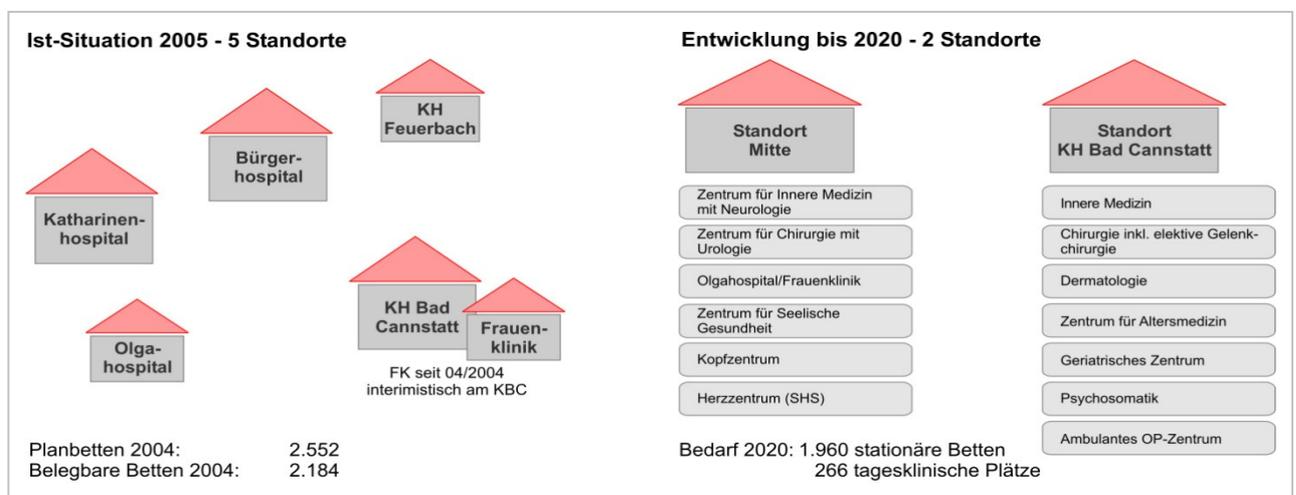


Abbildung 1: Klinikum Stuttgart - Entwicklung bis 2020 (2-Standort-Lösung)

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

Auf Basis dieses Fächerkanons sowie unter Berücksichtigung des zukünftigen ambulanten Substitutionspotenzials, medizinischer Entwicklungsfaktoren und der fachspezifischen demographischen Entwicklung bis 2020 ergab sich damit für das Klinikum Stuttgart ein Bedarf in Höhe von 1.960 stationären Betten und 266 tagesklinischen Plätzen.

Zu diesem Zeitpunkt war die Verlagerung von Olgahospital und Frauenklinik in einen Neubau am Standort Mitte bereits im fortgeschrittenen Planungsstadium. Im Ergebnis der Funktionalen Machbarkeitsstudie stand ein Bebauungsvorschlag für den Standort Mitte, der Investitionskosten von ca. 850 Mio. € erwarten ließ.

1.2 Vertiefte Machbarkeitsstudie der Projektlenkungsgruppe Bau (2004)

Zur Vertiefung der Machbarkeitsstudie wurden von der Projektlenkungsgruppe Bau vier Baufelder auf dem Gelände des Katharinenhospitals vorgeschlagen. Als Voraussetzung für eine weitere bauliche Verdichtung an diesem Standort galt dabei, dass das Krankenhausgelände zukünftig von fahrendem und ruhendem Verkehr freizuhalten ist (Ausnahme Liegendkrankenzufahrt, Taxis).

Im Ergebnis wurde nachgewiesen, dass auf den vier Baufeldern am Katharinenhospital insgesamt ca. 68.000 m² Nutzfläche neu geschaffen werden können. Im Bestand weist das Katharinenhospital heute rund 30.300 m² Nutzfläche auf.

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

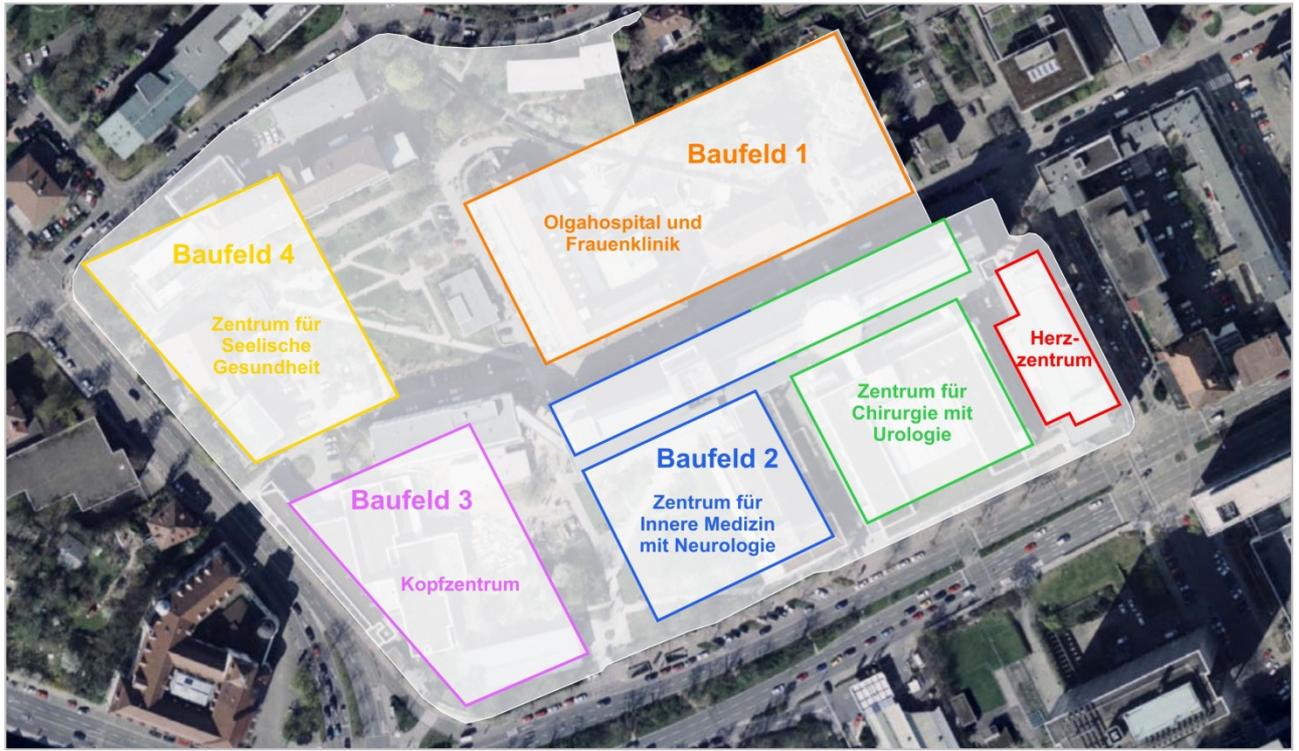


Abbildung 2: Klinikum Stuttgart - Baufelder am Standort Mitte

1.3 Projektauftrag Zentrum für Innere Medizin mit Neurologie und Zentrum für Chirurgie mit Urologie (2005)

Mit Beschluss des Gemeinderats zur Funktionalen Machbarkeitsstudie vom 17.12.2004 wurden das Referat Allgemeine Verwaltung und Krankenhäuser sowie das Klinikum Stuttgart beauftragt, auf Grundlage des erarbeiteten Leistungsspektrums, des Grobflächenprogramms inklusive Bettenkapazitäten und unter Berücksichtigung der städtebaulichen Untersuchungsergebnisse

- ein stufenweises Umsetzungskonzept zu erarbeiten,
- detaillierte Raum- und Funktionsprogramme für die Errichtung eines ambulanten Operationszentrums am Standort Krankenhaus Bad Cannstatt und eines Zentrums für Innere Medizin am Standort Mitte (Kriegsbergstraße) zu erstellen und
- diese im Anschluss mit dem Sozialministerium abzustimmen.

In Ableitung des Gemeinderatsbeschlusses war die Gesamtverteilung aller Kliniken und Institute, die aktuell in den Häusern 2 bis 9 und 29 des Katharinenhospitals untergebracht sind, sowie der Einrichtungen, die vom Bürgerhospital an den Standort Mitte verlagert werden, zu untersuchen.

Zur Bearbeitung des umfassenden Projektauftrags wurden im Rahmen der Projektlenkungsgruppe Nutzer sieben Projektgruppen gebildet. Die Vorgehensweise zur Bearbeitung der Betriebs- und Organisationsplanung erfolgte dabei grundsätzlich in drei Schritten:

- Ausarbeitung der Organisationsstrukturen innerhalb des Zentrums für Innere Medizin mit Neurologie bzw. des Zentrums für Chirurgie mit Urologie und der interdisziplinären Kompetenzzentren
 - o Festlegung beteiligter Fachdisziplinen/-abteilungen
 - o Darstellung integrierter Funktionsbereiche mit möglicher interdisziplinärer Nutzung
 - o Festlegung vorzuhaltender Einrichtungen bzw. Infrastruktur der Zentren (Stationen, Betten, Ambulanzen, etc.)
- Abbildung der funktionalen Zusammenhänge und Kernprozesse innerhalb des Zentrums für Innere Medizin mit Neurologie bzw. des Zentrums für Chirurgie mit Urologie sowie zu den ergänzenden Fächern und Funktionen; Erstellung der Betriebskonzeption
- Erstellung der Raum- und Funktionsprogramme bzw. der Grobflächenprogramme

Die Projektgruppe Zentrum für Innere Medizin mit Neurologie (PG ZIM) enthielt die Fachbereiche Kardiologie, Nephrologie, Allgemeine Innere Medizin, Onkologie/Hämatologie, Gastroenterologie, Diabetologie und Neurologie

Die Projektgruppe Zentrum für Chirurgie mit Urologie (PG ZCH) betrachtete die Fachabteilungen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Urologie sowie zu Beginn die Neurochirurgie, welche jedoch im Januar 2006 in die Projektgruppe "Integration der Kopffächer" aufgenommen wurde. Der Informationstransfer zwischen den einzelnen Projektgruppen war durch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Projektlenkungsgruppe Nutzer und den Austausch zwischen den Projektgruppen-Leitungen sichergestellt.

1.4 Integration der "Kopffächer" in die erweiterte Bestandsfläche am Standort Mitte (2005/2006)

Aufbauend auf den Ergebnissen der Funktionalen Machbarkeitsstudie wurde im Dezember 2005 versucht, die mit deren Umsetzung verbundenen Investitionskosten zu optimieren. Dabei entstanden Überlegungen, auf einen bisher eigenständig konzipierten Gebäudekomplex in Baufeld 3 für das Kopffzentrum mit den Fachabteilungen Augenheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde zu verzichten.

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

Stattdessen sollten die "Kopffächer" entweder zusammen mit dem Neubau des Zentrums für Seelische Gesundheit in einem erweiterten Baukörper in Baufeld 4 oder als Erweiterung zu den geplanten Zentren für Innere Medizin mit Neurologie und Chirurgie mit Urologie in der erweiterten Bestandsfläche realisiert werden. Im Gegensatz zur Funktionalen Machbarkeitsstudie wurde nun also der Schwerpunkt darauf gelegt, die auf dem Areal bestehende Bausubstanz intensiv zu nutzen und – wo erforderlich – zu sanieren oder zu erweitern und damit die Notwendigkeit zur Schaffung von Neubauflächen zu verringern.

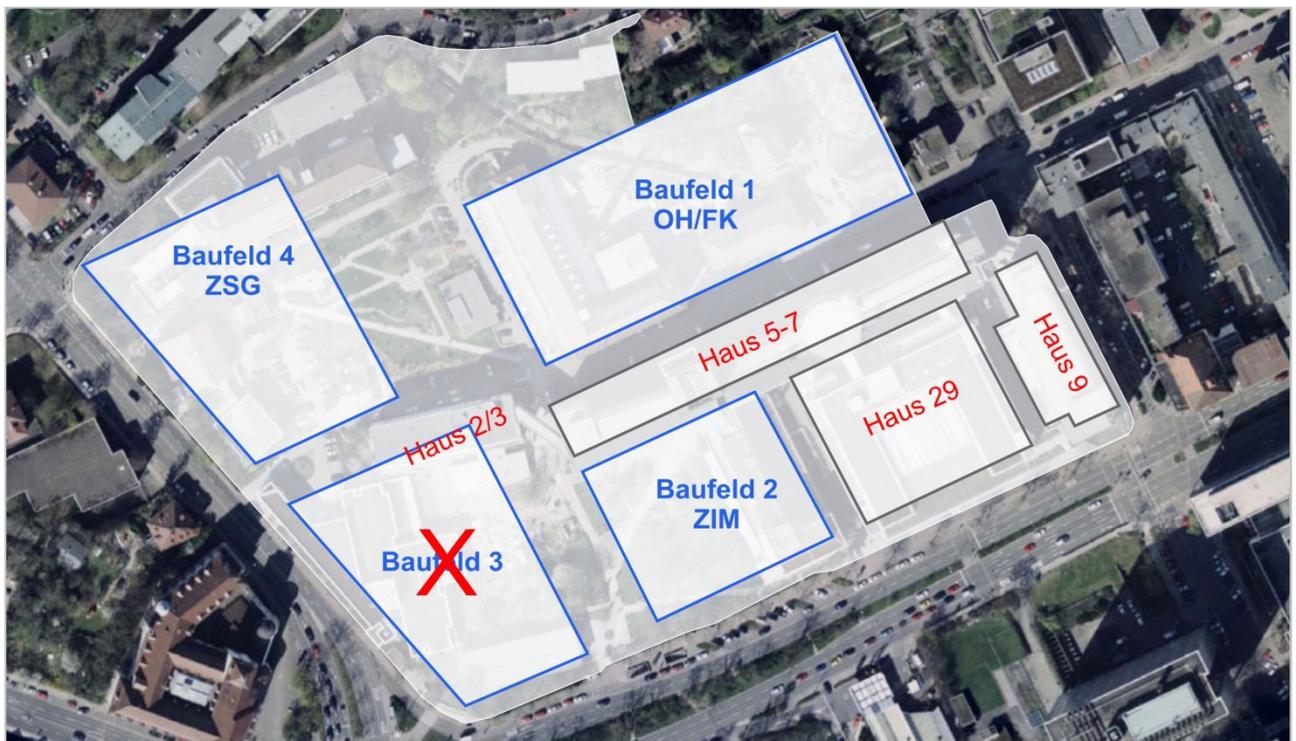


Abbildung 3: Klinikum Stuttgart - Verzicht auf Baufeld 3 am Standort Mitte

Nachdem in den bereits genannten Projektgruppen die Betriebskonzeptionen und Raumprogramme für das Zentrum für Innere Medizin mit Neurologie und das Zentrum für Chirurgie mit Urologie erarbeitet und mit Klinikum und Träger abgestimmt waren, sollte in einem nächsten Schritt untersucht werden, wie die "Kopffächer" - nicht als baulich eigenständiges Kopfzentrum - in die erweiterte Bestandsfläche integriert werden können.

Aus diesem Grund wurde eine weitere Projektgruppe gegründet, in der untersucht wurde, inwieweit die "Kopffächer" als Erweiterung zu den geplanten Zentren für Innere Medizin mit Neurologie und Chirurgie mit Urologie in die erweiterte Bestandsfläche funktional und flächenmäßig integriert werden können. Dazu musste auch hier zunächst eine Betriebskonzeption und ein Raumprogramm erstellt werden.

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

Da die Konzeption zur Integration der "Kopffächer" nicht "rückwirkungsfrei" auf die Raumprogramme für die Zentren für Innere Medizin mit Neurologie und Chirurgie mit Urologie sein konnte, mussten dort entsprechende Anpassungen vorgenommen werden.

Die erweiterte Bestandsfläche am Standort Mitte umfasste folgende Gebäude/Flächen:

- Häuser 2/3, 5 bis 7 sowie 9 und 29
- Sana Herzchirurgie Stuttgart (SHS) verbleibt im Bestand
- Neubauflächen auf
 - o Baufeld 1 (Olgahospital/Frauenklinik)
 - o Baufeld 2 (Verfügungsfläche Zentrum für Innere Medizin)
 - o Baufeld 4 (Zentrum für Seelische Gesundheit)

Die im Rahmen der Funktionalen Machbarkeitsstudie neben dem Kopffachzentrum auf Baufeld 3 vorgesehenen Dienstleistungsbereiche, die nicht unmittelbar mit den "Kopffächern" in Verbindung stehen, sollten anderweitig am Standort Mitte untergebracht werden:

- Zentrallabor (siehe Raumprogramm Olgahospital/Frauenklinik - Realisierung im Neubau geplant)
- Werkstatt (siehe Raumprogramm "Kopffächer" – interimistisch in Haus 14 bis Neubau Baufeld 4)
- Pathologie (siehe Raumprogramm "Kopffächer" – Verbleib in Haus 5a-c bis Neubau Baufeld 4)

Die Projektgruppe zur Integration der "Kopffächer" (PG IKF) enthielt die Fachbereiche Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Neurochirurgie (herausgelöst aus Projektgruppe Zentrum für Chirurgie mit Urologie).

1.5 Testentwurf (2006)

Basierend auf den Ergebnissen der Projektgruppen Zentrum für Innere Medizin mit Neurologie, Zentrum für Chirurgie mit Urologie und Integration der "Kopffächer" wurde abschließend ein Testentwurf zur möglichen funktionalen und baulichen Integration der zukünftigen Bedarfsflächen in den erweiterten Bestand am Standort Mitte ausgearbeitet.

Aufgabe des Testentwurfs war es also aufzuzeigen, welche Teile des Funktions- und Raumprogramms, in welchen Gebäuden (Bestand/Erweiterung Baufeld 2) und mit welchen funktionalen Zusammenhängen in der erweiterten Bausubstanz am Standort Mitte umgesetzt werden können.

Wie bereits zu Beginn der Untersuchungen zur Integration der "Kopffächer" erwartet, zeigte sich im Zuge des Testentwurfs, dass die erweiterte Bestandsfläche nur knapp ausreicht, um die zwingend notwendigen Flächen aufzunehmen. Im Ergebnis war jedoch festzuhalten, dass auch bei Verzicht auf Baufeld 3 die Programmflächen ohne gravierende Defizite in der vorhandenen Substanz und im Neubau auf Baufeld 2 untergebracht werden können.

Insgesamt konnten im Testentwurf rund 55.500 m² NF der Programmfläche realisiert werden; nicht untergebracht werden konnten nur die zusätzlichen Flächen für ca. 20 Entwicklungsbetten im Allgemeinpflegebereich und die Interdisziplinäre Komfortstation. Auch die Anordnung der Funktionsbereiche konnte in weitem Umfang so realisiert werden, dass sie den durch die Projektgruppen formulierten betrieblich-funktionalen Anforderungen entspricht.

Der im Testentwurf erreichte "Zielerreichungsgrad" war zwar geringer als bei einem "Totalneubau" oder dem bisher beabsichtigten Neubau des "Kopfzentrums" auf Baufeld 3, er führte jedoch nicht zum Ausschluss der Lösung. Der Testentwurf zeigte allerdings auch, dass eine funktionelle Anordnung der Untersuchungs- und Behandlungsbereiche die weitestgehende Einbeziehung aller in Haus 29 (Katharinenhof) möglichen Flächen voraussetzt. Hier müsste eine Verdichtung der klinischen Nutzungen stattfinden, um den funktionalen Abhängigkeiten entsprechen zu können.

1.6 Aufgabenstellung (2007/2008)

Zwischenzeitlich hat sich gegenüber der oben beschriebenen Projekthistorie der Jahre 2004 bis 2006 eine Reihe von Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung am Standort Mitte verändert:

- Am Klinikum Stuttgart hat ein interner Strategie-Prozess stattgefunden, der eine neue Struktur mit veränderten medizinischen Zentren zum Ergebnis hat. Damit ergibt sich ein von der Funktionalen Machbarkeitsstudie abweichender Fächerkanon an den Standorten Mitte und Krankenhaus Bad Cannstatt; die Fachbereiche Geriatrie und Psychosomatik/Psychotherapie werden nunmehr am Standort Mitte umgesetzt.
- Grundlegende Entscheidungen zur derzeitigen Realisierung des Zentrums für Seelische Gesundheit am Standort Krankenhaus Bad Cannstatt wurden durch das Klinikum

getroffen (gegebenenfalls findet zu einem späteren Zeitpunkt eine Umsetzung an den Standort Mitte statt). Diese bewirken zunächst, dass die Fachbereiche Augenheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in ihren jeweiligen Bestandsgebäuden am Standort Mitte verbleiben. Damit ist die ursprünglich geplante Integration aller Kopffächer in die erweiterte Bestandsfläche am Standort Mitte hinfällig; die Fachabteilungen Neurologie und Neurochirurgie bilden nun ein eigenständiges Neurozentrum und müssen in den aktuellen Planungen berücksichtigt werden.

- Verschiedene Abstimmungsgespräche mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg haben unter anderem dazu geführt, dass sich die Gesamt-Bettenzahl für das Klinikum Stuttgart verändert. Die im Zuge der Funktionalen Machbarkeitsstudie ausgewiesene Gesamtzahl an stationären Betten und tagesklinischen Plätzen wurde klinikumsintern sowohl an veränderte Prozesse als auch aktualisierte Leistungsdaten angepasst. Die angepassten Bettenzahlen sowie deren Binnenverteilung auf Standorte und Fachbereiche bilden die Grundlage für die weiteren Planungen.

Aus diesem Grund wurde die HWP Planungsgesellschaft mbH im November 2007 beauftragt, die bereits erstellten Betriebskonzeptionen und Raumprogramme für das Zentrum für Innere Medizin mit Neurologie, das Zentrum für Chirurgie mit Urologie sowie zur Integration der "Kopffächer" in die erweiterte Bestandsfläche zu überarbeiten.

Diese werden entsprechend den veränderten Rahmenbedingungen zu einer gemeinsamen Betriebskonzeption mit Raumprogramm für das Zentrum für Innere Medizin, das Zentrum für Operative Medizin I und das Neurozentrum zusammengeführt, erneut mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg abgestimmt und die Ergebnisse für die Auslobung des Architektenwettbewerbs aufbereitet.

1.7 Aufgabenstellung (2009/2010)

Durchführung Architektenwettbewerb Ergebnis

Der Architektenwettbewerb wurde im Zeitraum Ende 2009 bis Ende 2010 im Verhandlungsverfahren nach VOF mit integriertem beschränktem Wettbewerb im kooperativen Verfahren durchgeführt. An dem Wettbewerb nahmen schlussendlich 6 Architektenbüros teil. Im Rahmen eines Zwischenkolloquiums wurden Rückfragen beantwortet. Im Sommer 2010 wurde der Entwurf des Architektenbüros Arcass zum Siegerentwurf gekürt.

1.8 Aufgabenstellung nach Beendigung des Wettbewerbs

Nach Abschluss des Architektenwettbewerbs wurde der weitere Lebenszyklus der Gebäude 14/15/16 und 31 nochmals betrachtet. Auf Grund des anstehenden hohen Sanierungsbedarfes wurde die Integration in den Siegerentwurf flächentechnisch geprüft. Im Ergebnis zeigte sich die Sinnhaftigkeit der Integration der Augen und MKG-Kliniken in das Konzept des Architekturbüros. Es wurde daher der Auftrag erteilt, diese Flächen so in den Entwurf zu integrieren, dass diese zwei Kliniken funktional gut mit den anderen Disziplinen verbunden werden. Gleichzeitig bestand der Auftrag des Trägers, die Gesamtfläche kritisch zu überprüfen und zu Einsparungen zu kommen.

Im Rahmen der Überarbeitung wurde gleichzeitig eine Neukonzeption der Gebäudebezeichnungen am Standort Mitte vorgenommen, um eine stringente Wegführung in der Zukunft zu ermöglichen. Hieraus resultierten geänderte Bezeichnungen der Häuser, die im Folgenden für die weitere Betriebskonzeption verwendet werden.

Alter Gebäudename	Neuer Gebäudename
Haus 3	Haus I
Haus 5	Haus A
Haus 6	Hälftig zu Haus A und B gehörig
Haus 7	Haus B
Haus 8 (wird abgerissen)	Neubau
Haus 9	Haus D
Haus 29 (Katharinenhof)	Haus E

Auf Grund der Integration weiterer Kliniken in das „ZIM-ZOM“ Projekt wurde der Name geändert in „ZNB“, Zentraler Nebau.

Die neugeordneten Bestandsflächen am Standort Mitte umfasst folgende Gebäude/Flächen:

- Häuser I (2,3), A (5 bis 6), B (6 bis 7) sowie D (9) und E (29)
- Sana Herzchirurgie Stuttgart (SHS) verbleibt im Bestand
- Neubauflächen auf
 - o Baufeld 1 (Olgahospital/Frauenklinik)
 - o Baufeld 2 (Verfügungsfläche ZNB)
 - o Baufeld 3 (Verfügungsfläche für ZNB)

Nutzergespräche (2011)

Parallel zur langen Projektlaufzeit kam es zur strategischen Weiterentwicklung des Klinikums mit Fortentwicklung der verschiedenen Zentren. Deshalb wurde die Vorentwurfsplanung mit dem Architekten dazu genutzt, um zum einen Veränderungen mit aufzunehmen, betriebsorganisatorische Abläufe zu verbessern und zum anderen gleichzeitig eine Reduktion der Fläche herbeizuführen. Es wurden alle im Projekt relevanten Nutzergruppen in die Gespräche integriert.

1.9 Aufbau der vorliegenden erneuerten Betriebskonzeption

Die vorliegende Dokumentation beinhaltet die zusammengeführte Betriebskonzeption für das Zentrum für Innere Medizin, das Zentrum für Operative Medizin I, das Neuro Zentrum, sowie neu das Raumprogramm für die Augenklinik sowie die Mund- Kiefer und Gesichtschirurgie am Standort Mitte:

- Die anhand des Strategie-Prozesses festgelegten medizinischen Zentren sowie die Allokation der darin enthaltenen Fachabteilungen an den Standorten Mitte und Krankenhaus Bad Cannstatt ist in Kapitel 2 beschrieben.
- Kapitel 3 liefert einen Überblick über alle für die Neuordnung der medizinischen Zentren relevanten Funktionsstellen; dabei werden sowohl Projekt relevante als auch "gesetzte" Bereiche, die unverändert im Bestand verbleiben, aufgeführt.
- Die aktuelle Gesamtzahl an stationären Betten und tagesklinischen Plätzen sowie deren Verteilung auf Standorte, Zentren und Fachabteilungen ist in Kapitel 4 enthalten.
- Kapitel 5 stellt die betrieblich-funktionale Beschreibung der projektrelevanten medizinischen Funktionsstellen nach DIN 13080 dar. Diese enthält die Beschreibung von Funktion und Aufgabenstellung, die aktualisierten und mit dem Klinikum abgestimmten Leistungszahlen aus dem Jahr 2010, bzw. 2011, die programmierten Flächen und die internen räumlichen Anforderungen sowie die Beziehungen und Abhängigkeiten zu anderen Einheiten. Die Bewertungsmatrix am Ende des Kapitels gibt einen Überblick über die wesentlichen Affinitäten zwischen allen medizinischen Funktionsstellen.
- In Kapitel 6 erfolgt eine kurze Beschreibung der projektrelevanten nicht-medizinischen Einrichtungen.

Das Raumprogramm für alle Projektrelevanten medizinischen und nicht-medizinischen Funktionsstellen sowie die zugehörige Dienstraumbilanz ist im Anhang abgebildet.

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

2. Medizinische Zentren am Klinikum Stuttgart

Basierend auf dem klinikumsinternen Strategie-Prozess werden zukünftig folgende medizinischen Zentren am Klinikum Stuttgart gebildet:

- Zentrum für Innere Medizin
- Neurozentrum
- Zentrum für Operative Medizin I
- Zentrum für Operative Medizin II
- Kopfbereich
- Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin – Olgahospital
- Zentrum für Dermatologie
- Zentrum für Seelische Gesundheit
- Zentrum für Radiologie
- Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Zentrum für Klinische Pathologie, Pharmazie und Hygiene

Die folgende Grafik zeigt die medizinischen Zentren auf. Die gelb hinterlegten Fachabteilungen sind für das Jahr 2020 am Standort Mitte, die weiß hinterlegten Fachbereiche am Standort Krankenhaus Bad Cannstatt vorgesehen.

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
 der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
 des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
 Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
 und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

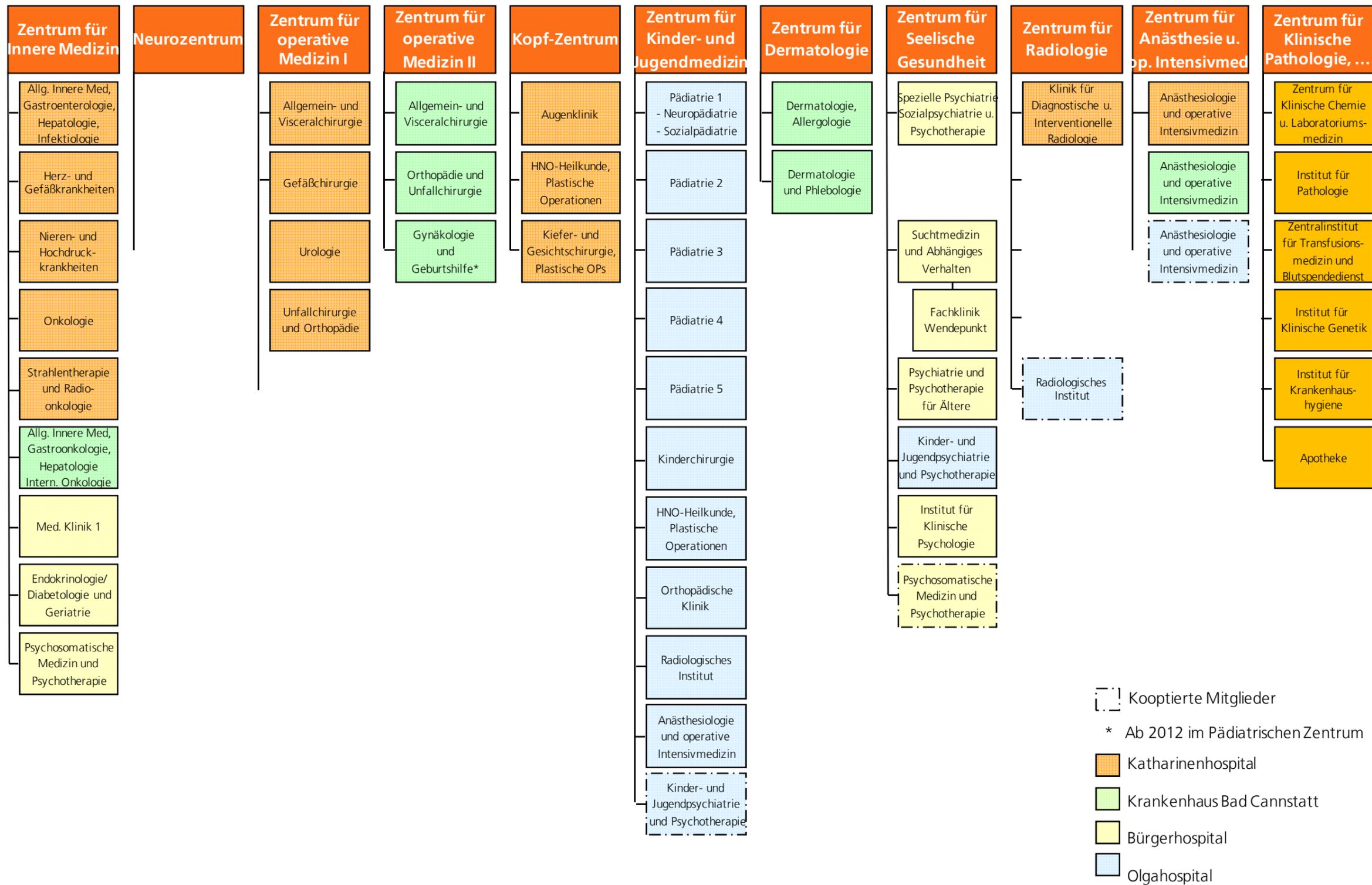


Abbildung 4: Klinikum Stuttgart - Medizinische Zentren und Allokation der Fachabteilungen an den Standorten Mitte und Krankenhaus Bad Cannstatt

3. Bestandsaufnahme der betroffenen Funktionsstellen

Im Rahmen der Zusammenführung der Betriebskonzeptionen und Raumprogramme ist zur baulichen Neuordnung am Standort Mitte die Gesamtverteilung aller Einrichtungen aus den Häusern A – I und K mit Ausnahme von D am Katharinenhospital sowie der vom Bürgerhospital an den Standort Mitte zu verlagernden Funktionsstellen zu betrachten.

Die in den ursprünglichen Planungen einbezogenen Funktionen aus den Häusern 5a-c (Prosektur/ Pathologie) sowie die Bereiche der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde aus Haus D am Katharinenhospital verbleiben in den bestehenden Flächen und sind damit nicht Gegenstand der zusammengeführten Betriebskonzeption mit Raumprogramm.

Im Folgenden werden die zu betrachtenden Einrichtungen unter Angabe des aktuellen Standorts tabellarisch aufgeführt; Angaben zum Bestand sind diversen Ausarbeitungen des Klinikums Stuttgart (Stand März 2010) entnommen.

Dabei werden die aufgeführten Bereiche wie folgt differenziert:

- **Nicht Projekt relevante Bereiche**

Bereiche, die nicht Projekt relevant sind bzw. als "gesetzt" bezeichnet werden:

Die dort enthaltenen Funktionen verbleiben unverändert im Bestand, werden nicht saniert oder umgebaut, gegebenenfalls werden diese als Baumaßnahme vorgezogen. Damit sind diese Bereiche nicht Bestandteil der zusammengeführten Betriebskonzeption mit Raumprogramm

- **Projekt relevante Bereiche:**

Diese umfassen sowohl Bereiche, die in den bestehenden Flächen am Standort Mitte saniert oder umgebaut werden als auch Funktionsstellen, welche am Standort Mitte entweder in einem Neubau realisiert oder in anderen Bestandsgebäuden saniert bzw. umgebaut werden.

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

3.1 Bestandsflächen am Katharinenhospital (Häuser 4 und I bis 8)

Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus I			
1.UG	Umkleiden, Technik, Lager Dialyse, Bettenwarten	Nein	Flächen verbleiben unverändert im Bestand
EG	Dialyse		
1.-4.OG	Hämatologische Spezialstation		
	Pflegestationen Innere Medizin		
Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus 4			
1.UG	Radiologie, Strahlentherapie/Linearbeschleuniger	Ja	Flächen werden neu gebaut, Bestand wird abgerissen.
Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus A			
2.UG	Lager, Technik	Ja	Flächen werden im Rahmen des Projektes angepasst
1.UG	Zentralarchiv, Umkleiden	Ja	Neuordnung bzw. Umbau/Sanierung im Bestand oder Neubau
EG	Hörsaal		
	Bibliothek		
1.OG	Ambulanz Herz- und Gefäßkrankheiten, Herzkatheter		
2.OG	Ambulanz Allgemeine Innere Medizin		
	Endoskopische Funktionsdiagnostik, CA Bereich Onkologie		
3.OG	Pflegestation Radiologie (Strahlentherapie)		
4.OG	Konservative Intensivstation		
5.-8.OG	Allgemeinpflgestationen	Nein	Flächen verbleiben unverändert im Bestand bzw. vorgezogene Baumaßnahme
Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus A/B			
2.UG	Umkleiden	Ja	Neuordnung bzw. Umbau/Sanierung im Bestand oder Neubau
	Lagerflächen		
1.UG	Ergotherapie		
	Diensträume; Hol- und Bringedienst		
EG	Krankenhaus-Seelsorge		
	Ernährungstherapie		
	EKG		
	Sonographie, ECHO		
	Elektive Aufnahme ZIM		
1.OG	Radiologisches Institut		
2.OG	Ambulanz und Funktionsdiagnostik Nuklearmedizin		
	Radiologie, Strahlentherapie		
3.OG	Pflegestation Radioonkologie und Strahlentherapie		
	Pflegestation Nuklearmedizin		
4.-7.OG	Allgemeinpflgestationen	Nein	Flächen verbleiben unverändert im Bestand bzw. vorgezogene Baumaßnahme

**Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)**

	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus 8			
2.UG	ESWL, Urodynamik	Ja	Flächen werden neu gebaut, Bestand wird abgerissen.
1.UG	Ambulanz und Funktionsdiagnostik Urologie		
	Diensträume CA/OA Urologie		
	OP-Bereich Urologie		
EG-1.OG	Pflegestationen Urologie		
2.OG	Amb. Onkologie Tagesklinik Onkologie		
	Ambulanz Radioonkologie (CA-Bereich)		
	Elektive Aufnahme Onkologie		
	Bürobereich Anästhesie und Onkologie		
3.OG	Bereitschaftsdiensträume		
	Umkleiden		
Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus D			
	Personalumkleiden, Lagerräume	nein	Bleiben unverändert im Bestand
	Besprechungsraum, Werkstatt Feinmechaniker		
EG	Ambulanz HNO		
1.OG	OP-Bereich HNO		
	Logopädie		
2.OG	Arztdienst- und Bereitschaftsdiensträume HNO		
	Ambulanz HNO (CA-Bereich)		
3.-5.OG	Allgemeinpflagestationen HNO (inkl. IMC-Betten)		
6. OG	Allgemeinpflagestation		
Ebene	Funktionsstelle im Bestand		
Haus E			
2.UG	Bettzentrale	Nein	Neubaumaßnahme im OH/FK Bestandsflächen werden abgerissen
	Zentralsterilisation, Rechenzentrum	Ja	Flächen müssen durch das Projekt ersetzt werden
	Lagerflächen	Nein	Flächen werden abgerissen
	Medizintechnik	Nein	Neubaumaßnahme im OH/FK Bestandsflächen werden abgerissen
	Umkleiden	Ja	Flächen müssen durch das Projekt erneuert werden
	Ausgabe Stationstextilien	ja	Neuordnung bzw. Umbau/ Sanierung im Bestand oder Neubau
	Radiologie, Brachytherapie	ja	Neuordnung bzw. Umbau/ Sanierung im Bestand oder Neubau
1.UG	Ambulanz (Strahlentherapie	ja	Neuordnung bzw. Umbau/ Sanierung im Bestand oder Neubau
	Medizinische Physik		
	Information, Pforte, Poststelle		
	Zentrale Patientenaufnahme		
	International Unit		
	Serviceeinrichtungen (Kiosk, AOK, etc.)		
EG	INA		
	Besprechungsraum		
	Raum der Stille		
EG/1.OG	Institut für Klinische Chemie	Nein	Neubaumaßnahme im OH/FK
1.OG	Ambulanz Unfallchirurgie (CA-Bereich)	Ja	Neuordnung bzw. Umbau/ Sanierung im Bestand oder Neubau
	Radiologisches und Neuroradiologisches Institut	Ja	Sanierung/Umbau/Erweiterung im Bestand und am Standort
2.OG	OP-Bereich/AWR Chirurgie		
	Operative Intensivstation		
2.OG	Ambulanz Anästhesie - Untersuchungszimmer	Ja	Neuordnung bzw. Umbau/ Sanierung im Bestand oder Neubau
	3.OG	Pflegestationen Neurochirurgie	Ja

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus B			
1 UG	Physiotherapie, Massage	Ja	Neuordnung bzw. Umbau/Sanierung im Bestand oder Neubau
	PET-Bereich Nuklearmedizin		
EG	Ambulanz Neurochirurgie		
	MVZ Neurochirurgie		
	Ambulanz Gefäßchirurgie (CA-Bereich)		
1.OG	Bereitschaftsdienststräume		
	Elektive Ambulanz Chirurgie		
2.OG	Chirurgische und neurochirurgische Notfallversorgung		
	OP-Bereich Chirurgie	Ja	Sanierung/Umbau/Erweiterung im Bestand und am Standort
2.OG	Ambulanz Allgemeinchirurgie (CA-Bereich)	Ja	Neuordnung bzw. Umbau/Sanierung im Bestand oder Neubau
	3.OG	Intermediate-Care-Station Neurochirurgie	Nein
4-7. OG	Allgemeinpflagestationen	Nein	Flächen verbleiben im Bestand werden aber vorgezogen umgebaut

3.2 Bestandsflächen am Standort Mitte Haus K (Häuser 14-16, 32)

Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus K (14)			
1 UG	Werkstatt VT3, Umkleiden Augen- und MKG Klinik	Nein	Werkstatt verbleibt, Umkleiden werden ersetzt
EG	Büroräume VT	Nein	Flächen verbleiben im Bestand
1.OG	Allgemeinpflagestation MKG-Klinik	Ja	Neubau im Projekt
2.OG	Allgemeinpflagestation Augenklinik und MKG-Klinik	Ja	Neubau im Projekt
3.OG	Allgemeinpflagestation Augenklinik	Ja	Neubau im Projekt
Haus K (15)			
1.UG	Ambulanz Augenklinik und CA-Räume Augenklinik	ja	Neubau im Projekt
EG	Ambulanz MKG-Klinik	ja	Neubau im Projekt
1.OG	CA-Ambulanz und Zahntechnisches Labor, OP-Räume MKG-Klinik	ja	Neubau im Projekt
DG	Dienststräume Augenklinik und MKG-Chirurgie	ja	Neubau im Projekt
Haus K (16)			
UG	Bereitschaftsdienst, Lagerräume VT	ja	BD- Raum wird neu gebaut, Lager verbleibt
UG	Bereitschaftsdienst		BD-Raum wird neu gebaut
1.OG	Dienststräume MKG-Chirurgie	ja	Neubau im Projekt
	Medizinischer Schreibdienst	ja	Neubau im Projekt
	Bereitschaftsdienst	ja	Neubau im Projekt
Haus K (32)			
EG	Dependance Zentralsterilisation	ja	Neubau im Projekt
1.OG	OP-Bereich MKG Chirurgie	ja	Neubau im Projekt
2.OG	OP-Bereich Augenklinik		

Abbildung Nr. 3 Bestandsflächen am Standort

Klinikum Stuttgart: Zusammenführung der Inneren Medizin,
 der psychosomatischen Medizin und der Neurologie
 des Bürgerhospitals in das Katharinenhospital (Standort
 Mitte) sowie Integration der Augenklinik und Mund-Kiefer
 und Gesichtschirurgie in den zentralen Neubau (ZNB)

3.3 Bestandsflächen am Standort Bürgerhospital (Häuser 2, 10)

Ebene	Funktionsstelle im Bestand	Projektrelevant	Maßnahme
Haus 2			
UG	Physiotherapie, Praxis	Zum Teil	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
	Konventionelles Röntgen, CT/MRT, Angiographie	Ja	Integration Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
EG	Ambulanz Radiologie	Ja	Integration Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
	Ambulanzen und Chefarztbereiche Medizinische Kliniken 1 und 3 Zentraler Untersuchungs- und Behandlungsbereich (ZUB)	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
1.OG	Ambulanz und Chefarztbereich Neurologie, Praxis Dr. Kowalik	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
	Tagesklinik Neurologie Intensivstation	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
2.OG	Stroke-Unit Neurologie	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.,
	Funktionsdiagnostik/Labor Neurologie	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
2.-3.OG	Pflegestationen Neurologie	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
	Tagesklinik Medizinische Klinik 3 (Diabetologie)	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
4.-6.OG	Pflegestationen Medizinische Klinik 3 und Geriatrie	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
	Tagesklinik Medizinische Klinik 1 (Onkologie)	Ja	Flächen werden. am Standort Mitte integriert.
	Pflegestationen Medizinische Klinik 1	Ja	Flächen werden neu gebaut, bzw. am Standort Mitte integriert.
Haus 10			
UG	Krankengymnastik	Ja	Flächen werden. am Standort Mitte integriert.